



Die Polizei schätzt die Zahl der Demonstrantinnen und Demonstranten auf rund 4000.

FOTOS: ENDRIK BAUBLIES

Lahr steht ein für Respekt und Vielfalt

Rund 4000 Menschen sind am Samstag auf dem Lahrer Rathausplatz zusammengekommen. Sie nahmen an der Kundgebung für Toleranz, Respekt und Vielfalt teil.

■ Von Alena Ehrlich

Die Stimmung

Der Lahrer Rathausplatz ist am Samstag gegen 11 Uhr komplett gefüllt. Neben zahlreichen Lahrern in allen Altersklassen sind auch viele Menschen aus den Umlandgemeinden gekommen, um an der Demonstration für Vielfalt, Toleranz und Respekt teilzunehmen. Viele von ihnen haben Plakate mitgebracht. „Omas und Opas gegen Rechts“ ist zum Beispiel darauf zu lesen, „bunt statt braun“ oder „Hass ist keine Meinung“. Vereinzelt gibt es auch Plakate mit Spitzen in Richtung Lahrer CDU: „Wir erklären heute der CDU eine Brandmauer“, ist etwa auf einem Transparent zu lesen. Die Stimmung in der Menge ist ruhig und gelassen, für die Rede- und Musikbeiträge auf der Bühne gibt es viel Applaus. Die Polizei schätzt die Zahl der Teilnehmenden auf rund 4000 Menschen. Laut den Beamten blieb die Veranstaltung friedlich und ohne Zwischenfälle.

Das Programm

Herzstück der Demonstration waren fünf Redebeiträge. Neben Oberbürgermeister Markus Ibert kamen Jugendgemeinderat Hadi Sayed-Ahmad, IHK-Vizepräsidentin Brigitta Schrempf, Sana Ahmad-Hüsein Alyaaqubi vom Interkulturellen Beirat und Hilda Beck vom Verein Bürger Aktiv Lahr zu Wort. Heinz Siebold moderierte die Veranstaltung. Alle Beiträge einte der Aufruf zu Respekt, Toleranz und Vielfalt, wie auch der Aufruf, die Demokratie hochzuhalten, mit Menschen in Dialog zu treten und das eigene Wahlrecht – insbesondere mit Blick auf die anstehende Kommunal- und Europawahl zu nutzen. Musikalisch wurden die Redebeiträge von der Flüchtlingsband „The Worlde-



Hadi Sayed-Ahmad

bers“ umrahmt. Heinz Siebold betonte abschließend: „Damit ist es noch nicht vorbei.“ Dass es sich lohne, zu demonstrieren, sei an den Reaktionen derer erkennbar, die sich angesprochen fühlen. „Überzeugen wir unsere Mitmenschen davon, dass Wut und Zorn verständlich, aber keine guten Ratgeber sind“, so sein Aufruf.

Die Redebeiträge

„Hier auf unserem Rathausplatz steht heute die wirkliche Mitte der Gesellschaft. Menschen, die sich nicht unbedingt politisch in einer Mitte verorten müssen, sondern Menschen, die wissen, dass sie etwas vereint und zusammenhält“, sagte Oberbürgermeister Markus Ibert. Politik sei nicht immer perfekt, doch: „Wir wissen, dass es ganz bestimmt nicht besser wird, wenn wir damit anfangen, Menschen, die unter uns leben, zu verfolgen.“ Es gebe viele, die mit der aktuellen Politik unzufrieden seien, aber vielleicht nur verunsichert, enttäuscht, wankelmütig oder nicht ausreichend informiert. „Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, auf diese Menschen zuzugehen und sie wieder für unsere freiheitliche und demokratische Ordnung zu gewinnen“, so

Ibert. Er sehe hier in der Lahrer Innenstadt stolze, mutige Menschen. Das ermutige auch ihn. „Vergessen Sie nie, dass Hass, Ausweisungsphantasien, Antisemitismus und der Glaube an Verschwörungen noch niemals, wirklich niemals auch nur ein einziges Problem gelöst haben.“

Der 18-jährige Hadi Sayed-Ahmad sprach stellvertretend für den Lahrer Jugendgemeinderat. „Ich bin seit 18 Jahren Deutscher, aber nicht auf den ersten Blick“, sagte Sayed-Ahmad. Seine Eltern seien vor 27 Jahren aus dem Libanon nach Deutschland gekommen und sind seit 20 Jahren deutsche Staatsbürger. „Das war möglich, weil sie in Lahr mit Toleranz und Respekt behandelt wurden“, so Sayed-Ahmad. Schon in der Schule habe man gelernt, wozu Gegner der Demokratie fähig seien. Die Demokratie dürfe daher nicht selbstverständlich sein. Im Jugendgemeinderat setzen sich 21 Jugendliche gemeinsam für ihre Interessen ein, jeder habe eine individuelle Meinung und insgesamt zehn verschiedene Sprachen seien in dem Gremium vertreten. „Diese Vielfalt bringt uns weiter“, ist Sayed-Ahmad überzeugt. Er rief dazu auf, kulturelle Unterschiede nicht als Barrieren, sondern als Bereicherung wahrzunehmen und betonte: „Lahr ist der bunteste Ort, den ich kenne.“

Als Vertreterin der regionalen Wirtschaftsunternehmen sprach IHK-Vizepräsidentin und Vorsitzende des Wirtschaftsbeirats von Nectanet, Brigitta Schrempf. Sie betonte, dass viele Unternehmen auf Fachkräfte angewiesen sind – auch aus dem Ausland. „Für die Wirtschaft ist der wachsende Einfluss von Radikalen eine schlechte Entwicklung.“ Auch in ihrer eigenen Firma beschäftige sie Mitarbeiter aus aller Welt. „Hier sind selbstverständlich alle Menschen gleich und wir alle wünschen uns, dass diese Haltung auch so bleibt.“ Das fordere sie von allen Parteien, auch von rechts und links. „Wenn es Parteien gibt, die das nicht zugestehen und dies auch nicht von allen ihren Mitgliedern einfordern, sind sie keine Demokraten und gehören nicht in Parlamente.“ Sie rief alle dazu auf, einen Beitrag zu leisten, damit sich Menschen aus aller Welt in Deutschland wohl fühlen.

Sana Ahmad-Hüsein Alyaaqubi vom Interkulturellen Beirat der Stadt machte deutlich, dass viele Menschen – wie auch sie selbst aus dem Irak – nach Deutschland kamen, um ihre Kinder vor Verfolgung in Sicherheit zu bringen oder weil die Lebensverhältnisse es forderten. „Wir sind Lahrer, die wie alle anderen die Gesetze und Kultur achten“, so Ahmad-Hüsein. „Wir dürfen nicht zulassen, dass Hass und Ausgrenzung zur Normalität werden.“

Hilda Beck vom Verein Bürger Aktiv Lahr betonte, dass in Lahr große Integrationsarbeit geleistet worden sei. Dabei sprach sie stellvertretend für viele Russlanddeutsche, die in der Stadt leben: „Wir möchten nicht nur angekommen sein, sondern wirklich dazu gehören.“ Als positive Beispiele nannte sie Veranstaltungen



Hilda Beck

wie das Suppenfest oder das Fest der Kulturen in der Innenstadt. „Wir sind eine große Familie. Nationalitäten spielen keine Rolle“, so Beck. Was ihre Eltern als Wolgadeutsche erleben mussten, wünsche sie niemandem. Die Stadt Lahr – und die Lahrer – hätten ihr ein Stück Heimat geschenkt. Dafür sei sie sehr dankbar.

Die Initiatoren

Stellvertretend für die Initiatoren (siehe Infokasten) zog Roland Hirsch von der Lahrer SPD im Gespräch mit der Badischen Zeitung eine zufriedene Bilanz. „Die Redner waren ausgezeichnet und haben den Nagel auf den Kopf getroffen“, findet er. Auch der große Zulauf der Bevölkerung habe ihn sehr gefreut. Ob die fünf Lahrer Gemeinderatsfraktionen, die zu der Kundgebung eingeladen hatten, eine weitere Veranstaltung auf die Beine stellen werden, ließ Hirsch noch offen. „Wir werden situationsbedingt handeln“, sagte er.

► Eine Bildergalerie gibt es online unter mehr.bz/demo-lahr

Die Demonstration

Die Kundgebung geht zurück auf einen Aufruf von fünf Lahrer Gemeinderatsfraktionen: SPD, Kommunale Freie Wähler, Grüne, FDP und Linke Liste Lahr und Stadtrat für Tierschutz. Die CDU-Gemeinderatsfraktion zeigte sich in den Wochen vor der Kundgebung gespalten. Während die Fraktionsvorsitzende Ilona Rempel und Stadtrat Rudolf Dörfler sich von der Demo distanzieren, kündigten andere Räte ihre Teilnahme an. Auch die Junge Union unterstützte die Demo. Zahlreiche Vereine und Organisationen riefen im Vorfeld ebenfalls zur Teilnahme an der Kundgebung auf. **BZ**

URTEILSPLATZ

Kundgebung in Lahr

Ermutigendes Zeichen

■ Von Alena Ehrlich

Gut 4000 Menschen auf dem Lahrer Rathausplatz haben am Samstag ein starkes Zeichen gesetzt. Sie haben gezeigt: Wir stehen gemeinsam ein für Toleranz, Respekt und Vielfalt und geben Hass, Hetze und Rassismus in unserer Demokratie keine Plattform. Das ist ein wichtiges Signal – in ganz Deutschland, aber ganz besonders auch in Lahr. In der Stadt leben Menschen aus rund 120 Nationen und gut 40 Prozent der Lahrer haben eine eigene oder familiäre Zuwanderungsgeschichte, heißt es auf der Internetseite der Stadt. Die Integrationsarbeit und das Miteinander der Kulturen in Lahr werden vielfach gelobt. Und doch hat die zumindest in Teilen als rechtsextrem eingestufte AfD bei den vergangenen Landtags- und Bundestagswahlen in Lahr jeweils rund 15 Prozent der Stimmen geholt, war in einzelnen Stadtteilen mit bis zu 34 Prozent der Stimmen sogar stärkste Kraft. Die Berichte über ein Treffen radikaler Rechte in Potsdam haben in den vergangenen Wochen in ganz Deutschland Demonstrationen ausgelöst – und offenbar auch die Menschen in Lahr und den Umlandgemeinden nicht kalt gelassen. Dass nun so viele auf dem Lahrer Rathausplatz eine klare Position für ein respektvolles Miteinander in einer bunten Gesellschaft bezogen haben, ist ein schönes und ermutigendes Zeichen.



► ehrlich@badische-zeitung.de

Vorlesestunde in der Mediathek

LAHR Die Mitglieder des Lesecubs an der Friedrichschule Lahr gestalten am Mittwoch, 7. Februar, in der Mediathek eine Vorlesestunde für Kinder ab fünf Jahren, gerne in Begleitung von Eltern oder Großeltern. In den Lesecub-Treffen an der Friedrichschule haben sich die Schülerinnen und Schüler mit der Bilderbuchgeschichte „Rotschwänzchen – was machst du hier im Schnee?“ von Anne Möller beschäftigt. Die Clubmitglieder haben den Text vorbereitet, das Vorlesen vor Publikum eingeübt. Sie haben sich Gedanken gemacht, wie diese Tiergeschichte kreativ umgesetzt werden kann und wie sich Wissen spielerisch und spannend vermitteln lässt. Die Geschichte vom Rotschwänzchen, das nicht mit den anderen Zugvögeln in den Süden fliegen kann, soll in der Vorlesestunde lebendig werden, heißt es in der Ankündigung. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die wöchentliche Vorlesestunde am Donnerstag, 8. Februar, fällt wegen einer internen Veranstaltung der Stadtverwaltung aus. **BZ**

Stadtverwaltung schließt für einen Nachmittag

LAHR Am „Schmutzigen Donnerstag“, 8. Februar, sind Stadtverwaltung, Bürgerbüro und Mediathek ab 13 Uhr geschlossen. Das Sekretariat der Städtischen Musikschule ist geschlossen, der Unterricht findet statt. Geöffnet sind Volkshochschule, Bürgerzentrum Stadtmühle, Horte und Kindertagesstätten. Ab Freitag, 9. Februar, sind alle Einrichtungen wieder erreichbar. In den Fastnachtsferien ist die Städtische Musikschule vom 9. Februar bis Freitag, 16. Februar, geschlossen. Das Bürgerzentrum Stadtmühle ist am Montag und Dienstag, 12. und 13. Februar, geschlossen. Schließtage der Ortsverwaltungen werden in den Mitteilungsblättern bekanntgegeben. **BZ**



Viele Demonstranten brachten Plakate mit – einzelne auch mit Spitzen gegen die CDU.